

QUARTERLY



Vol. II 2010

AUGUST 2010

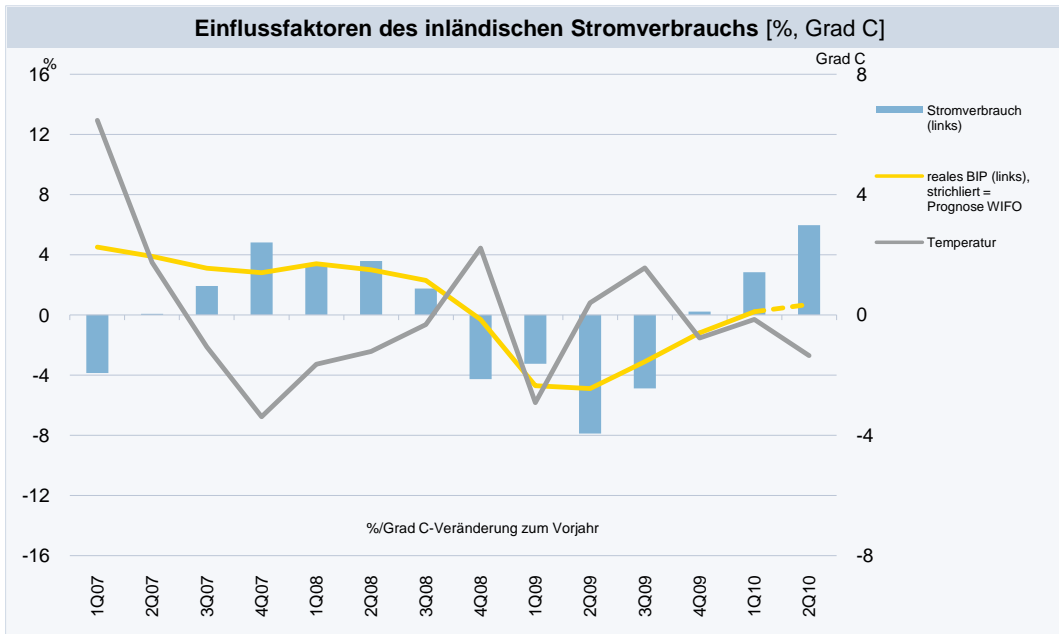


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

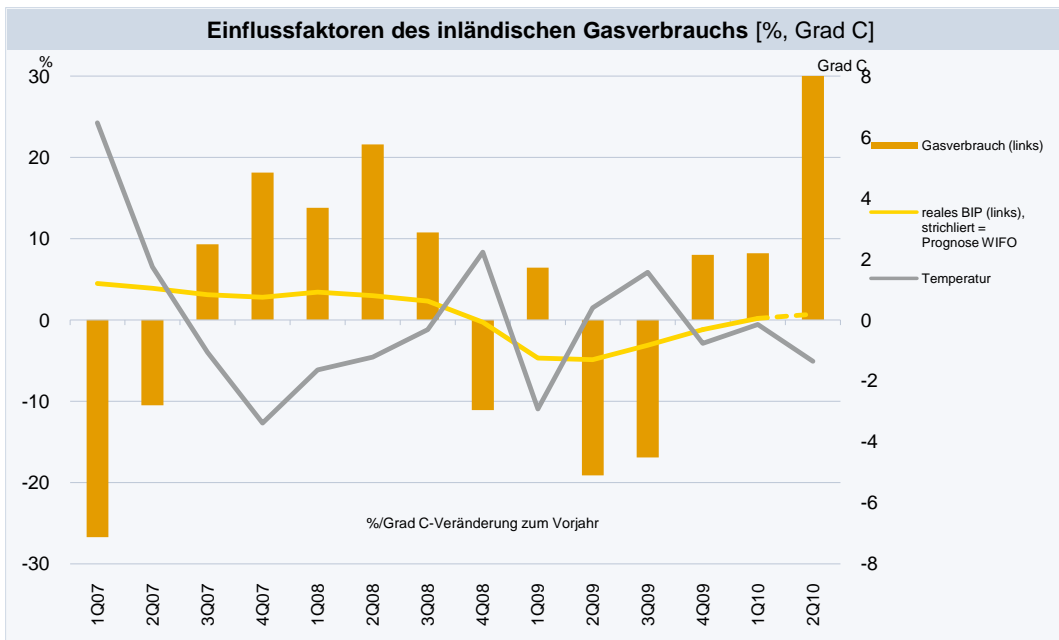
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Adead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktthema: Wechselraten		
Stromkunden		16
Gaskunden		16

Allgemeine Entwicklung

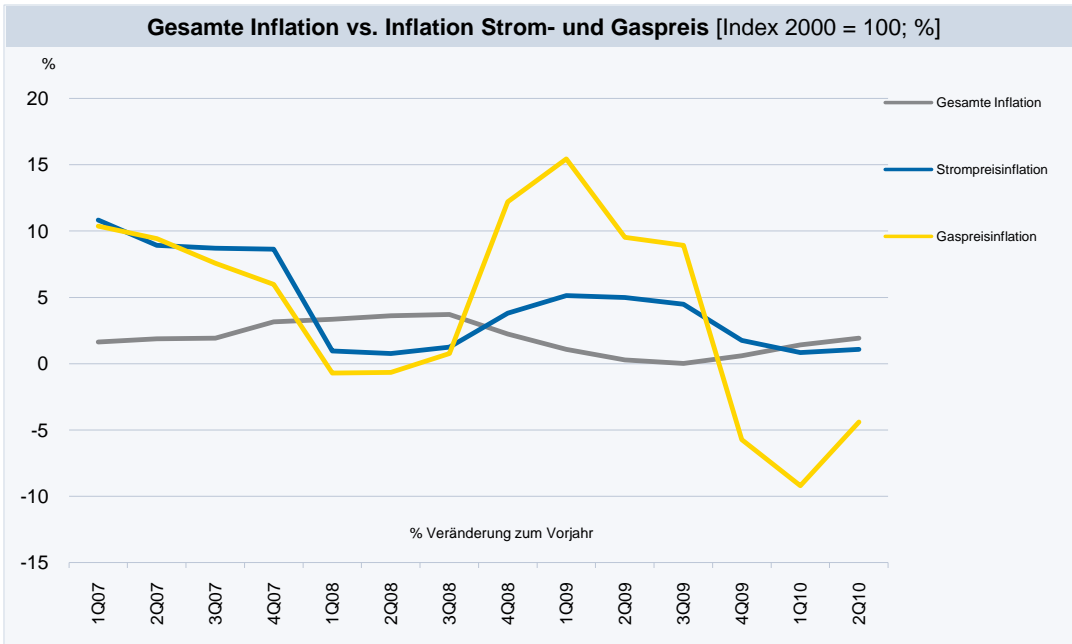


In Österreich wurden im zweiten Quartal 2010 15.889 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 6%. Ein Grund dafür dürfte der Temperaturrückgang (-1,4 Grad C) sein. Der höhere Bedarf in der Industrie spiegelt sich in dieser Steigerung ebenfalls wieder.



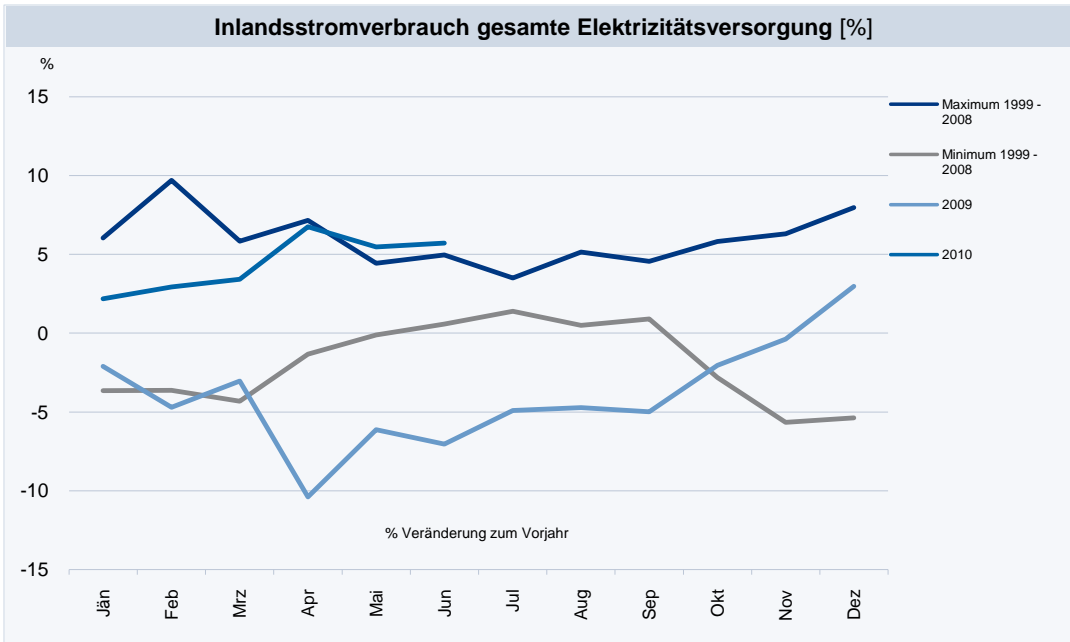
In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2010 18.359GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 31%. Der starke Anstieg im zweiten Quartal lässt sich mit dem Temperaturrückgang (-1,4 Grad C) alleine nicht erklären. Einen wesentlichen Anteil an der hohen Verbrauchssteigerung hatten die gasbefeuerten Wärmekraftwerke.

Allgemeine Entwicklung

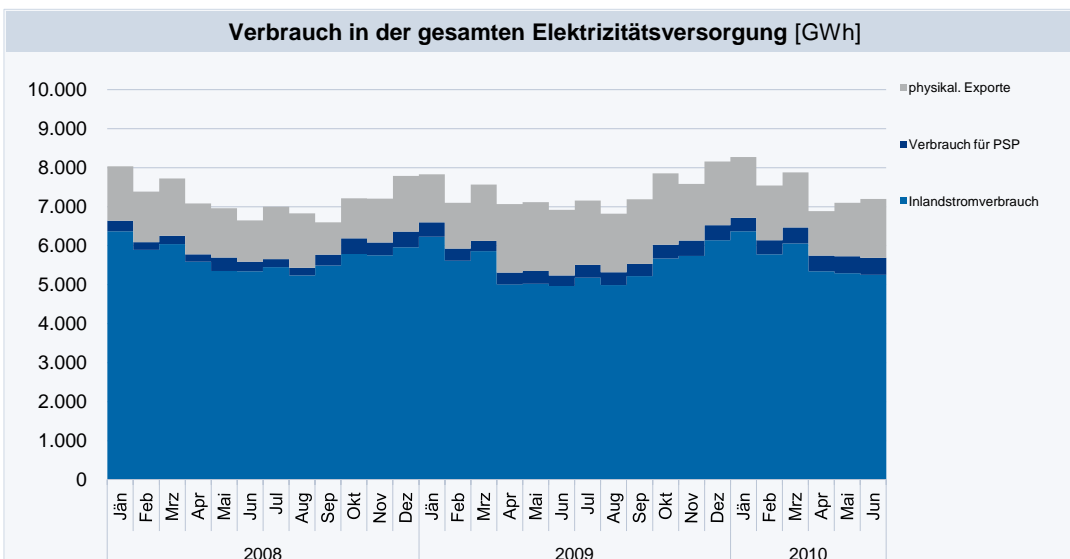


Im Juni betrug die Inflationsrate 1,9%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,1% und bei den Gaspreisen -3,9% betrug. Damit bleiben die Inflationsraten bei Strom und Gas in diesem Jahr weiterhin unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen

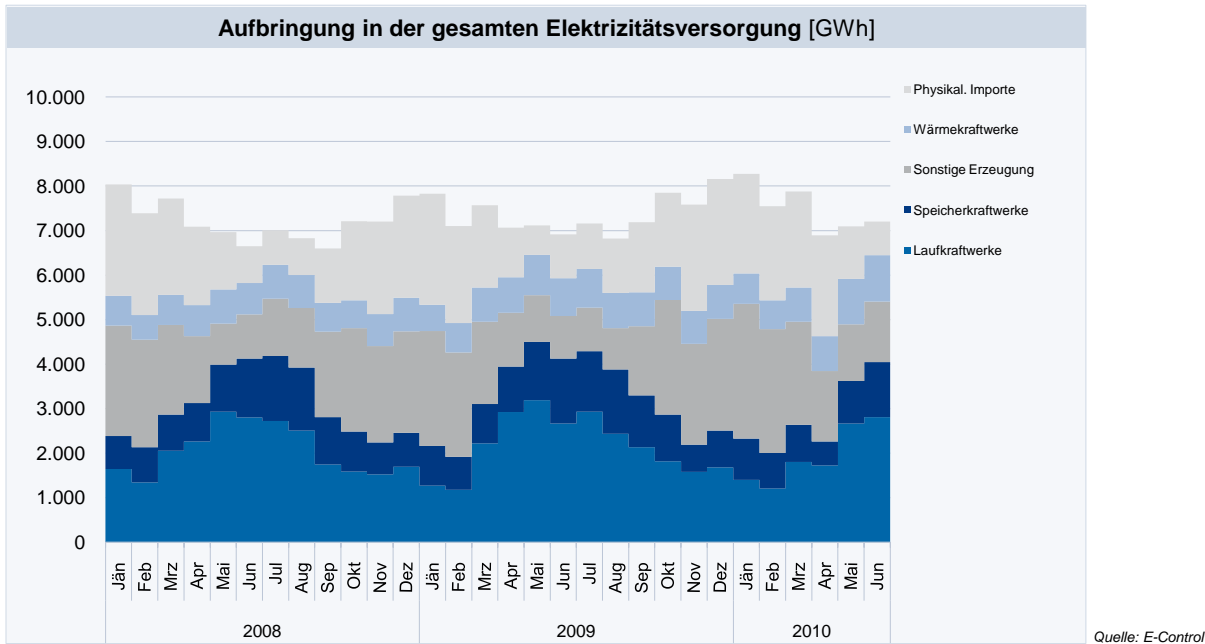


Die seit Oktober 2008 rückläufige Verbrauchsentwicklung hat sich ab Dezember des Vorjahres wieder in einen steigenden Verbrauchstrend gekehrt, wobei der inländische Stromverbrauch im Bereich der gesamten Versorgung im ersten Quartal um insgesamt 2,8 % und im zweiten Quartal um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr anstieg. Für das gesamte erste Halbjahr war damit eine Verbrauchssteigerung um 4,3 % oder 1,4 TWh zu verzeichnen. Auffallend bei dieser Entwicklung ist, dass die Netzabgabe im öffentlichen Netz im ersten Halbjahr 2010 "nur" um 2,5 % angestiegen ist. Sowohl der sehr hohe Anstieg des Eigenbeitrags der industriellen Stromerzeugung wie auch der Anstieg des Strombezugs sind auf die konjunkturelle Entwicklung zurück zu führen. Demgegenüber ist bei den Haushalten von einem gleichbleibenden bzw. nur sehr leicht steigenden Stromverbrauch im ersten Halbjahr auszugehen.

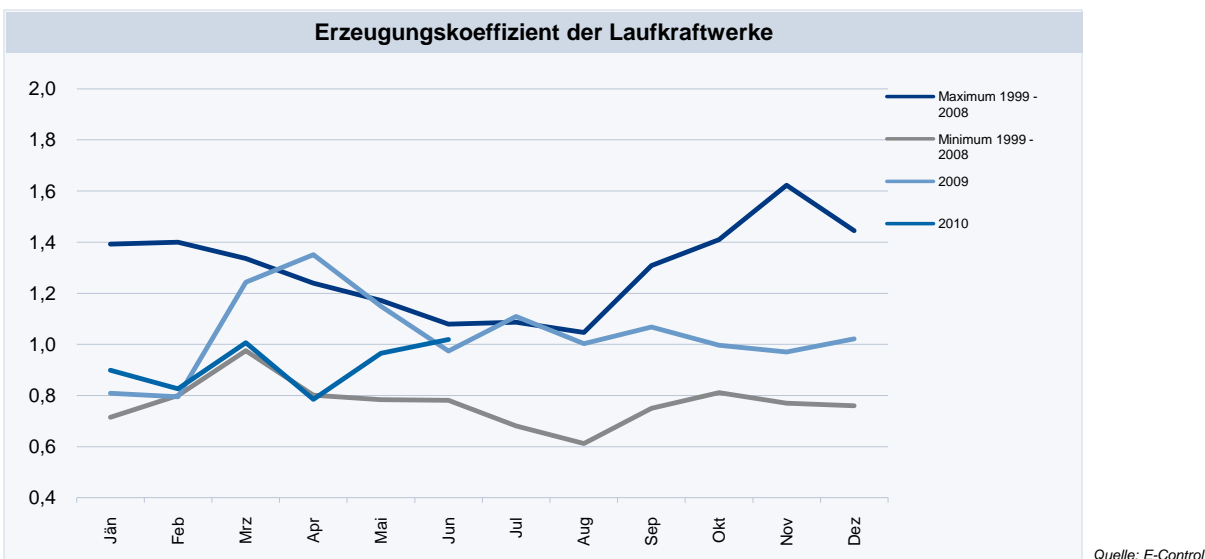


Der gesamte inländische Stromverbrauch lag im ersten Halbjahr 2010 bei 34,1 TWh und damit 1,4 TWh oder 4,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Nach dem durch die Wirtschaftsentwicklung bedingten Verbrauchsrückgang im Vorjahr, wurden 2010 in allen Monaten Verbrauchssteigerungen verzeichnet. Auffallend ist, dass die Verbrauchsrückgänge des Vorjahres nahezu Monat für Monat wieder ausgeglichen wurden: einem Rückgang von 3,1 % im ersten Quartal 2009 steht ein Verbrauchsanstieg in 2010 von 2,2 % und dem Verbrauchsrückgang des zweiten Quartals 2010 von 7,8 % ein Anstieg im Berichtsjahr um 6,8 % gegenüber. Damit wurde der inländische Stromverbrauch des ersten Halbjahres 2008 von rd. 34,6 TWh beinahe wieder erreicht.

Strom / Mengen

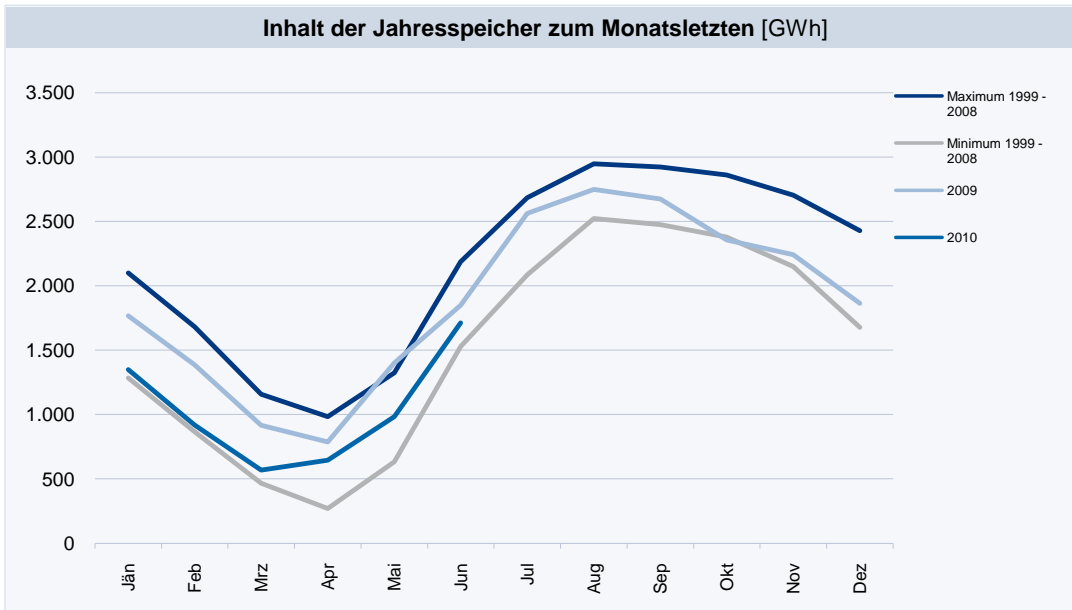


Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2010 mit 34,2 TWh im Inland etwa gleich viel erzeugt, wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres (34,2 TWh). Allerdings wurden in Wasserkraftwerken mit 16,9 TWh um 2,8 TWh oder 14,4 % deutlich weniger und in Wärmekraftwerken mit 12,3 TWh um 2,4 TWh oder 23,5 % deutlich mehr als im Vorjahr erzeugt. Dabei lag die Erzeugung der Laufkraftwerke in den Monaten März bis Mai deutlich unter den Vergleichswerten des Vorjahres, wobei sie im ersten Quartal um 5,5 % und im zweiten Quartal um 18,0 % zurück ging. Die Speicherkraftwerke erzeugten im ersten Quartal noch um 1,7 % mehr, doch ging ihre Erzeugung im zweiten Quartal um 27,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück. In Wärmekraftwerken wurden im ersten Quartal um 20,0 % und im zweiten um 30,9 % mehr erzeugt.



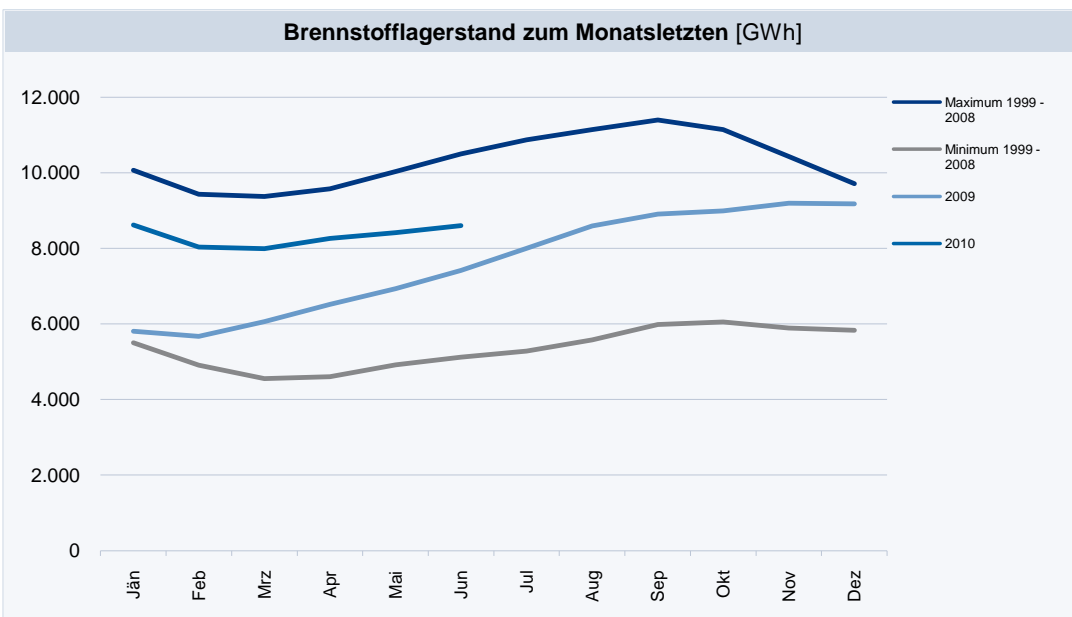
Der deutliche Rückgang der Erzeugung der Laufkraftwerke ist einerseits auf die generell eher unterdurchschnittliche Wasserführung, andererseits aber auf das vor allem in den Monaten März bis Mai im Vergleich zum Vorjahr viel schlechtere Wasserdargebot zurück zu führen: so waren etwa im März mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,01 zwar durchschnittliche Verhältnisse gegeben, doch war das Wasserdargebot im Vorjahr mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,24 um 23,7 % höher. Im April lag das Erzeugungspotential mit einem Koeffizienten von 0,78 sowohl deutlich unter dem Erwartungswert wie auch um 56,6 % unter dem Vorjahreswert. Für den Mai zeigt sich ein ähnliches Bild wie für den März - einem nahezu durchschnittlichen Erzeugungskoeffizienten von 0,97 stand im Vorjahr mit einem Koeffizienten von 1,15 ein um 18,4 % besseres Dargebot gegenüber.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

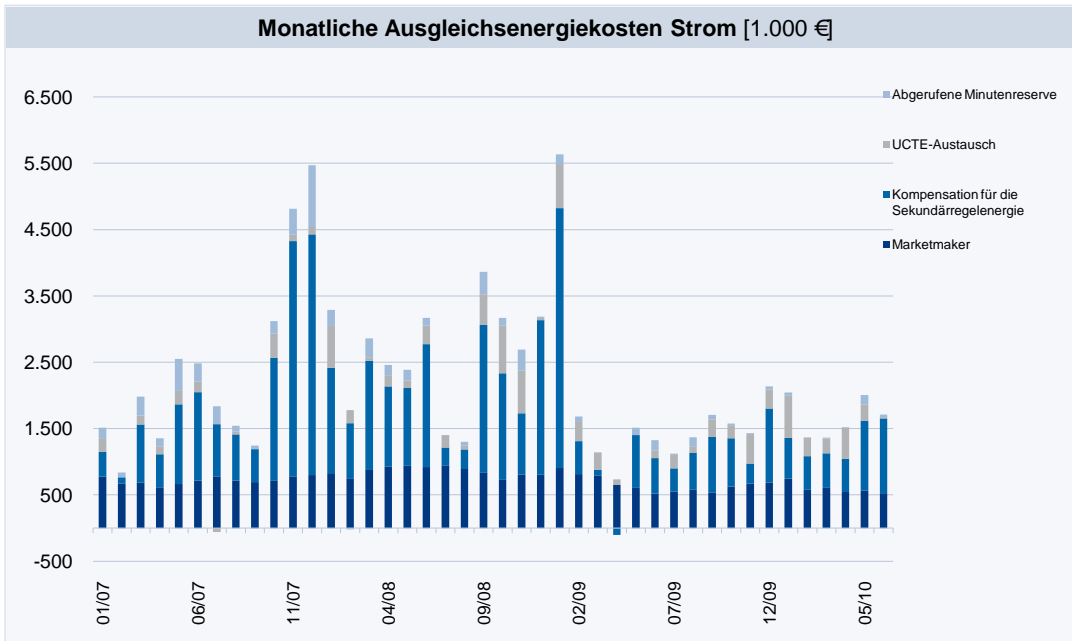
Aufgrund des bereits zu Jahresbeginn mit 1.9 TWh um 11,2%-Punkte geringeren Speicherinhalts als zu Beginn 2009 (2.2 TWh) einerseits sowie infolge des geringeren Wasserdargebots und der unterschiedlichen Einsätze andererseits, lagen die Speicherinhalte bzw. Füllungsgrade in jedem Monat des Berichtszeitraums unter dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres. Allerdings konnte zum Ende Juni mit einem Energieinhalt von 1,7 TWh bzw. einem Füllungsgrad von 53,5 % wieder nahezu der Vorjahresstand (1,8 TWh bzw. 57,7 %) erreicht werden.



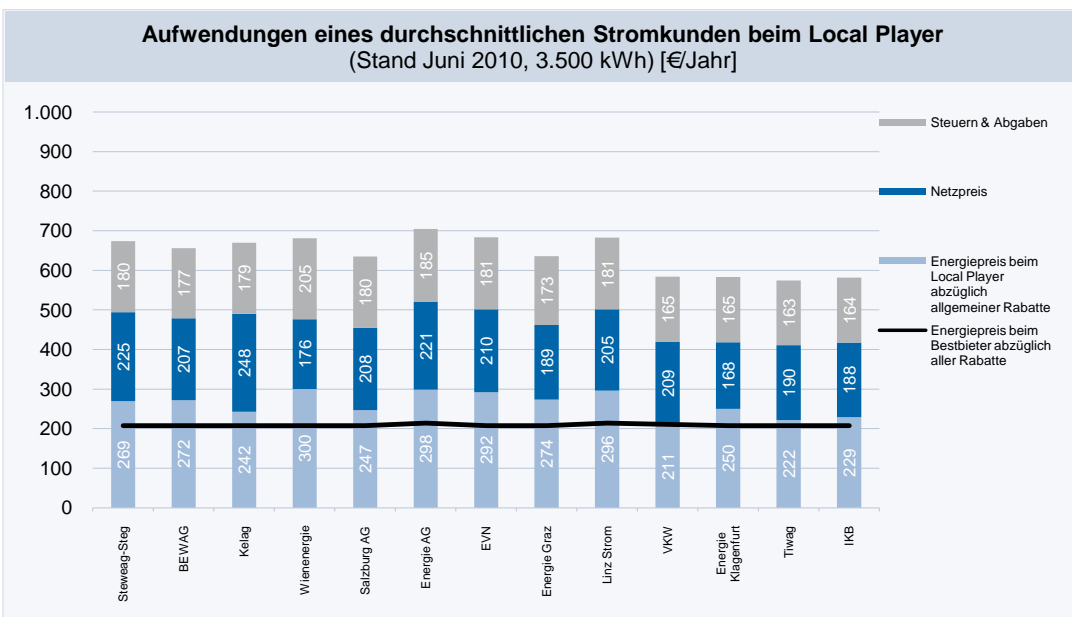
Quelle: E-Control

Anders als bei den Großspeichern war bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Versorger zum Jahresbeginn 2010 ein vergleichsweise hoher Lagerstand an festen und flüssigen fossilen Brennstoffen gegeben: ihr Wärmeäquivalent entsprach 9,2 TWh und lag damit um 8,6 % über dem Anfangswert des Vorjahres. Auffallend ist, dass im Jänner mit 8,6 TWh ein um 36,8 % höherer Lagerstand gegeben war, was insbesondere auf den stärkeren Einsatz der festen und flüssigen Brennstoffe im Vorjahr zurück zu führen ist. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Lagerstand wurde über das gesamte erste Halbjahr beibehalten, sodass zum 30. Juni mit 8,6 TWh um 19,1 % mehr bei Wärmekraftwerken gelagert waren als im Vorjahr.

Strom / Preise



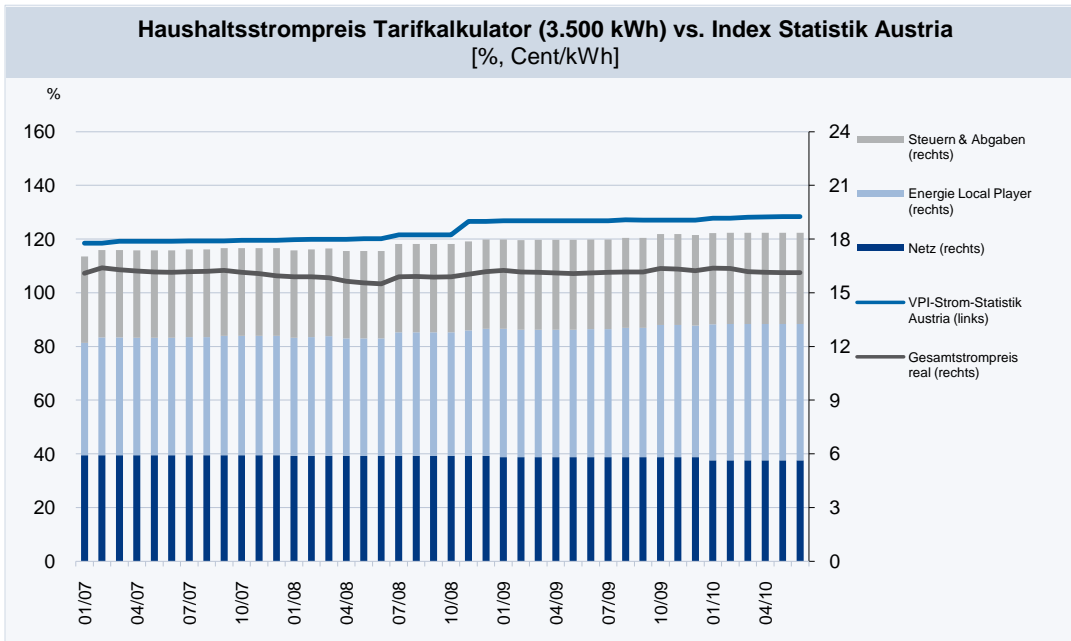
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Die Kostenentwicklung im ersten Halbjahr und im zweiten Quartal 2010 verlief entsprechend dem generellen Marktpreistrend weiterhin stabil.



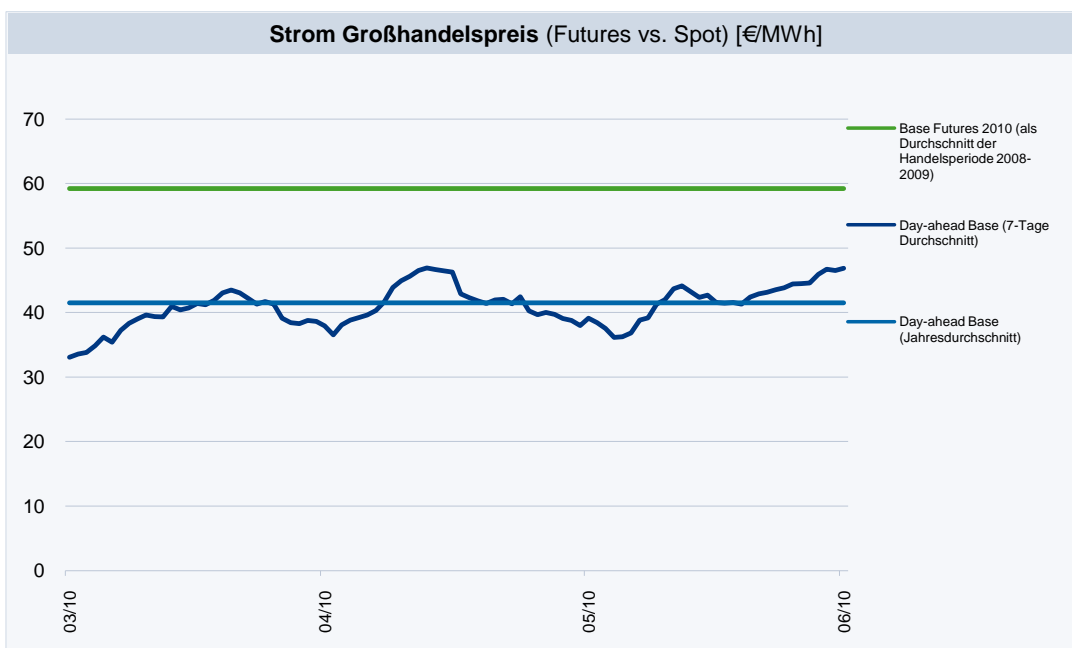
In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Wienenergie durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 111 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im zweiten Quartal 2010 erhöhte der Verbund die Preise.

Mit Stand Juni 2010 war der günstigste Lieferant je nach Netzgebiet Wels Strom oder VKW.

Strom / Preise

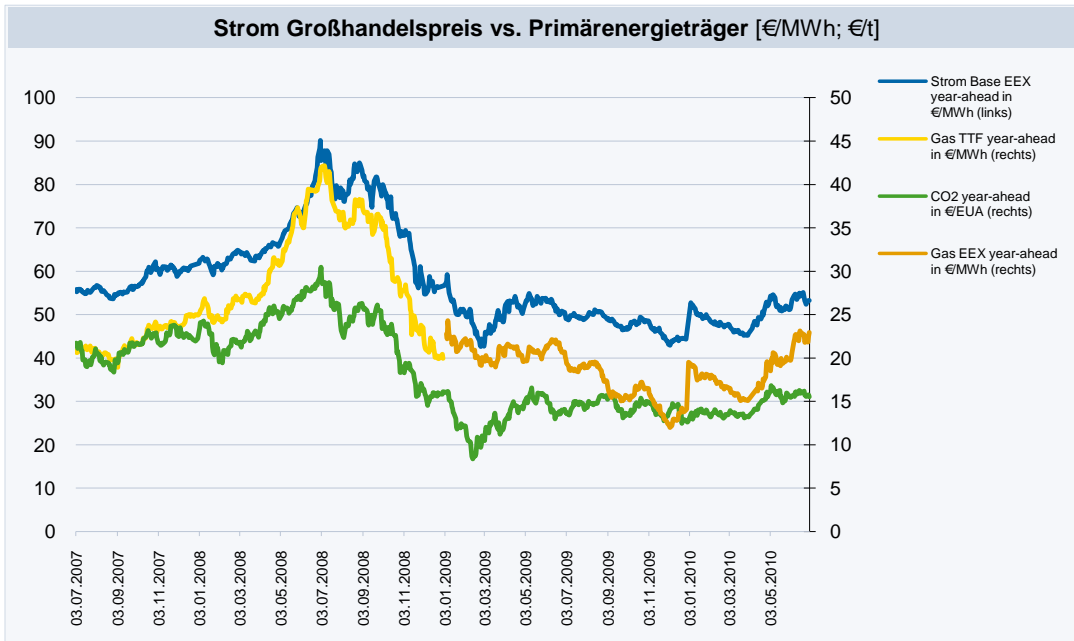


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des ersten Quartals weiter gestiegen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Die deutsche und österreichische Strombörse sahen im 2. Quartal weiterhin ein relativ stabiles Preisniveau. Aufgrund des im Vergleich dazu relativ hohen Preisniveaus der letzten zwei Handelsjahre wäre es somit günstiger gewesen, den Bedarf an den Spotmärkten abzudecken. Dabei lag der Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2008/09 bei rund 59 €/MWh, während der EEX Phelix Day-ahead Base im 2. Quartal 2010 durchschnittlich mit 41,5 €/MWh notierte. Im Vergleich dazu lag dieser Wert im 1. Quartal 2010 bei rund 40 €/MWh.

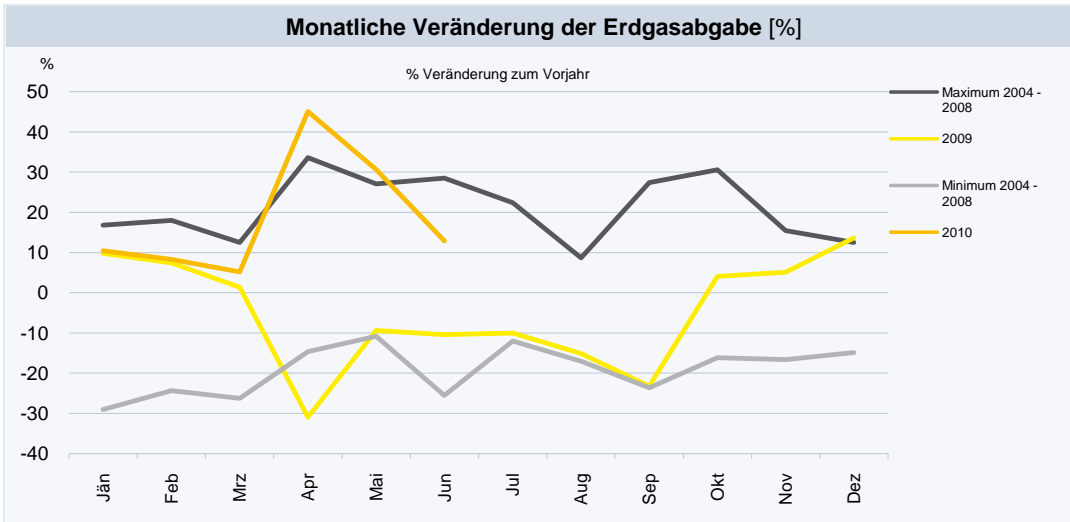
Strom / Preise



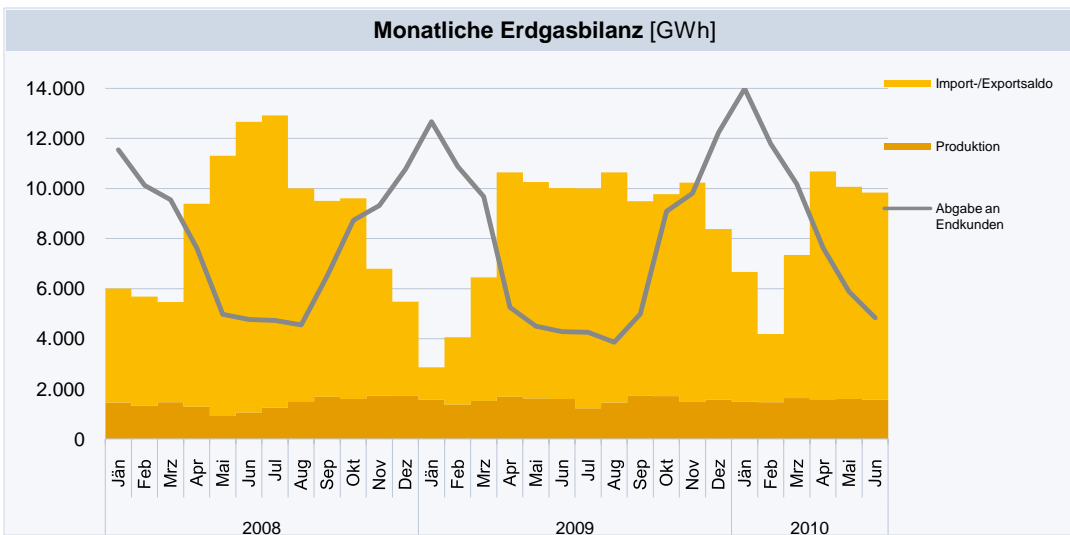
Quelle: EEX, Energate

Im zweiten Quartal 2010 konnten die Strom Großhandelspreise sowie die Primärenergieträgerpreise wieder zulegen. Eine Ausnahme bilden lediglich die year-ahead Preise bei CO₂, die moderat zuwachsen konnten. Ein Haupttreiber war dabei der ansteigende Gaspreis, welcher auch die Strompreise nach oben drückte. Dabei stiegen im Gasgroßhandel sowohl die Spotpreise wie auch die Produkte entlang der Kurve.

Gas / Mengen



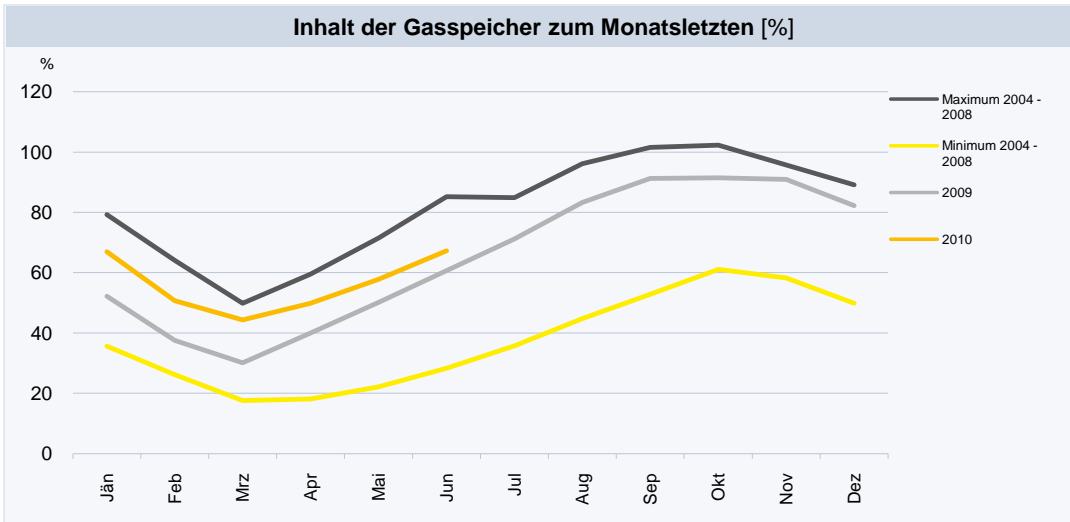
Im ersten Halbjahr 2010 wurden mir 54,3 TWh bzw. 4,9 Mrd.Nm³ um 14,9 % mehr Erdgas an Endkunden abgegeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dabei wurde im ersten Quartal um 8,2 % und im zweiten Quartal um 30,7 % mehr Erdgas im Inland nachgefragt. Der höchste monatliche Zuwachs war im April mit 45,1 % oder 2,4 TWh gegeben, wobei im April des Vorjahres der höchste Rückgang verzeichnet wurde. Wesentlichen Anteil an der hohen Verbrauchssteigerung im ersten Halbjahr hatten die gasbefeuerten Wärmekraftwerke, die um rd. ein Drittel mehr eingesetzt worden sind als im ersten Halbjahr 2009. Darüber hinaus sind wirtschaftliche Faktoren maßgeblich an der Verbrauchserhöhung beteiligt, während der Kleinkundenbereich dazu nur in geringerem Ausmaß beigetragen haben dürfte.



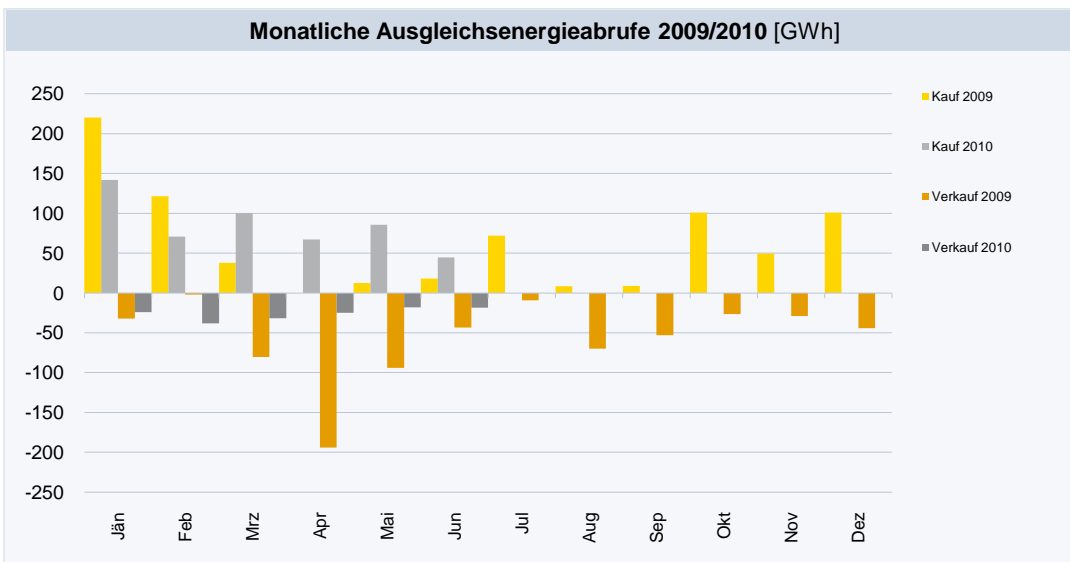
Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2010 bei einer Abgabe an Endkunden von 54,3 TWh und bei Eigenverbrauch und Verlusten von 2,1 TWh somit 9,3 TWh im Inland produziert, 7,6 TWh netto aus den Speichern entnommen und 39,4 TWh netto importiert.

Die Steigerung der Inlandnachfrage nach Erdgas wurde im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Importsaldos um 4,6 TWh sowie eine um 1,4 TWh höhere Speicherentnahme abgedeckt, während die inländische Produktion nahezu gleich wie im Vorjahr war. Dabei wurden im ersten Quartal um 2,4 TWh weniger netto aus den Speichern entnommen, dafür aber um 4,7 TWh mehr netto importiert, während die Nettoimporte im zweiten Quartal etwa gleich hoch wie im Vorjahr waren, aus den Speichern aber um 3,8 TWh mehr netto bezogen wurde.

Gas / Mengen

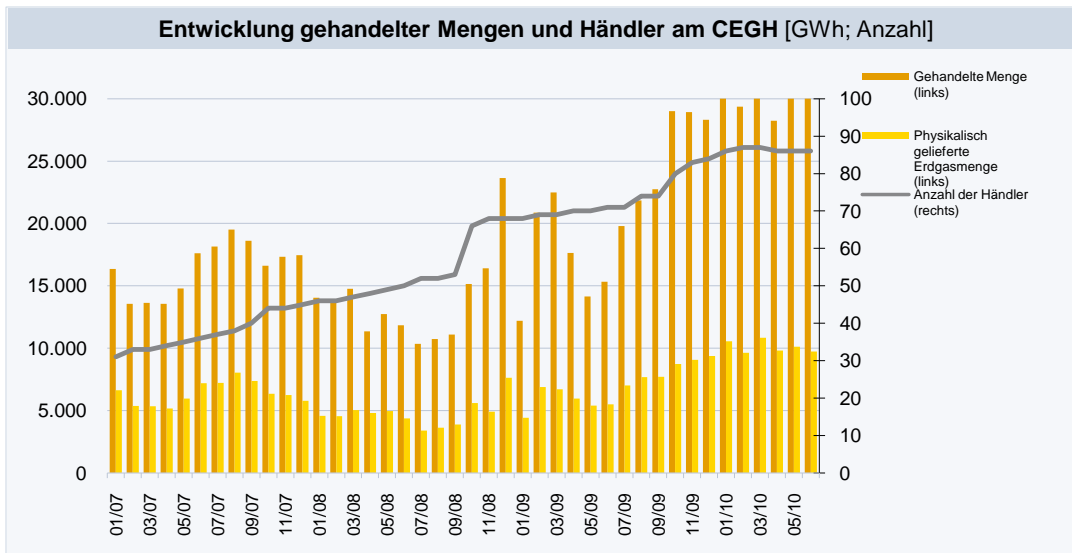


Anders als im Strombereich waren die Erdgasspeicher im gesamten ersten Halbjahr 2010 deutlich stärker befüllt, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, wobei zum 30. Juni ein Speicherstand von 34,0 TWh oder 3,0 Mrd. Nm³ verzeichnet wurde, um 3,3 TWh oder 10,9 % mehr als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Gründe für die über den gesamten Berichtszeitraum höheren Speichervorräte sind einerseits der höhere Ausgangswert zum Jahresanfang, der am 1. Jänner 2010 mit 41,6 TWh bzw. 3,7 Mrd. Nm³ deutlich über dem Ausgangswert 2009 von 36,8 TWh lag sowie die im ersten Quartal um 2,4 TWh niedrigere Entnahme. Demgegenüber hat die im zweiten Quartal um 3,8 TWh höhere Speicherentnahme zu einer Verringerung der Speicherdifferenz gegenüber dem Vorjahr geführt.

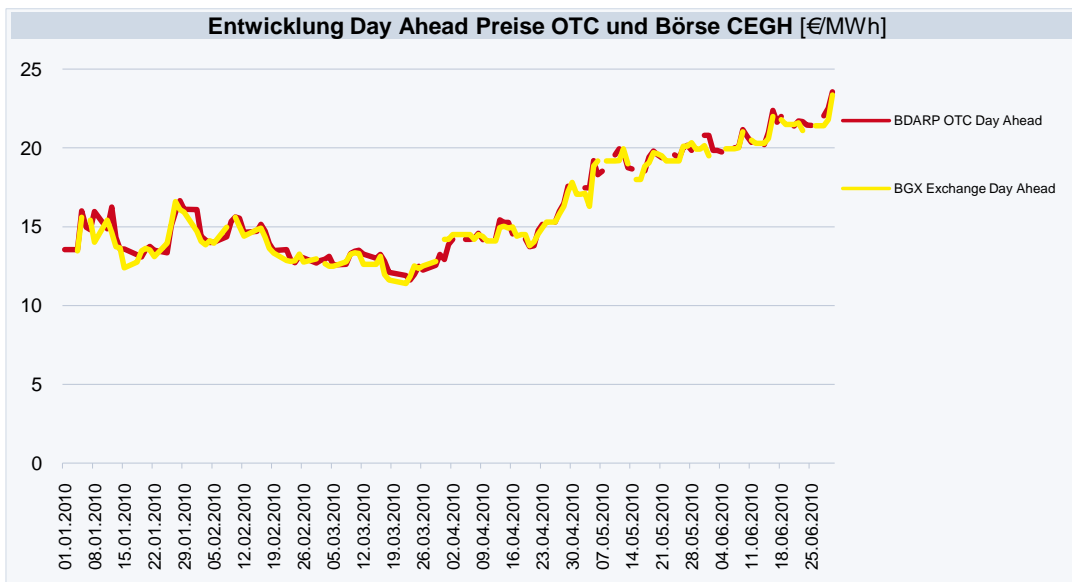


Im Juni 2010 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,38%. Im 2. Quartal 2010 tätigte der Regelzonenführer in 72% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im 2. Quartal 2010 deutlich mehr Ausgleichsenergie für das Netz gekauft als aus dem Netz verkauft.

Gas / Mengen

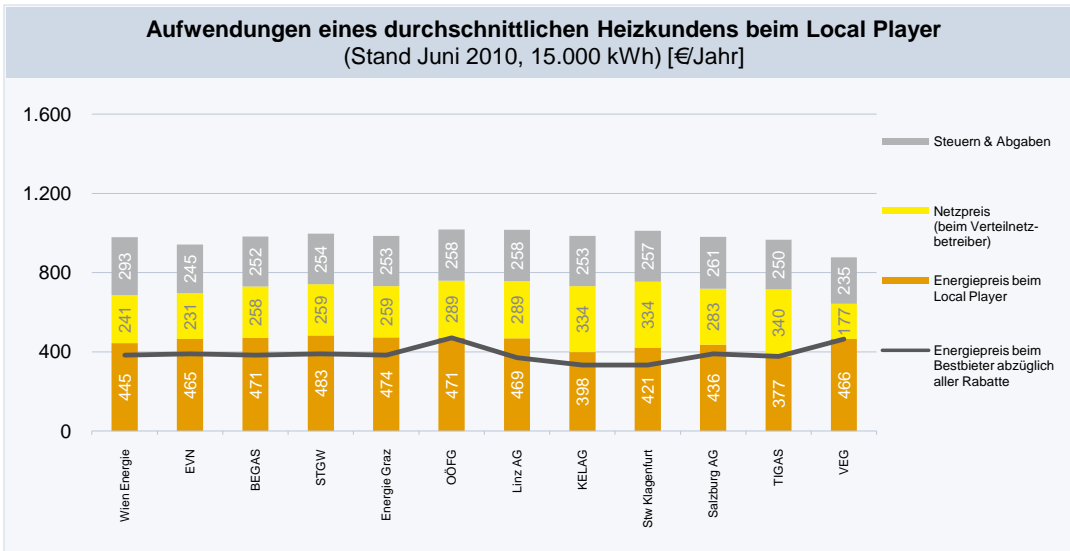


Die Handelsmengen (Title Tracking) und der physikalische Durchfluss sind im 2. Quartal 2010 um 4% leicht gesunken. Die Churn Rate lag im Juni 2010 bei 3,1 und ist damit im Vergleich zu den Vormonaten auf konstantem Niveau. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weiter Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.



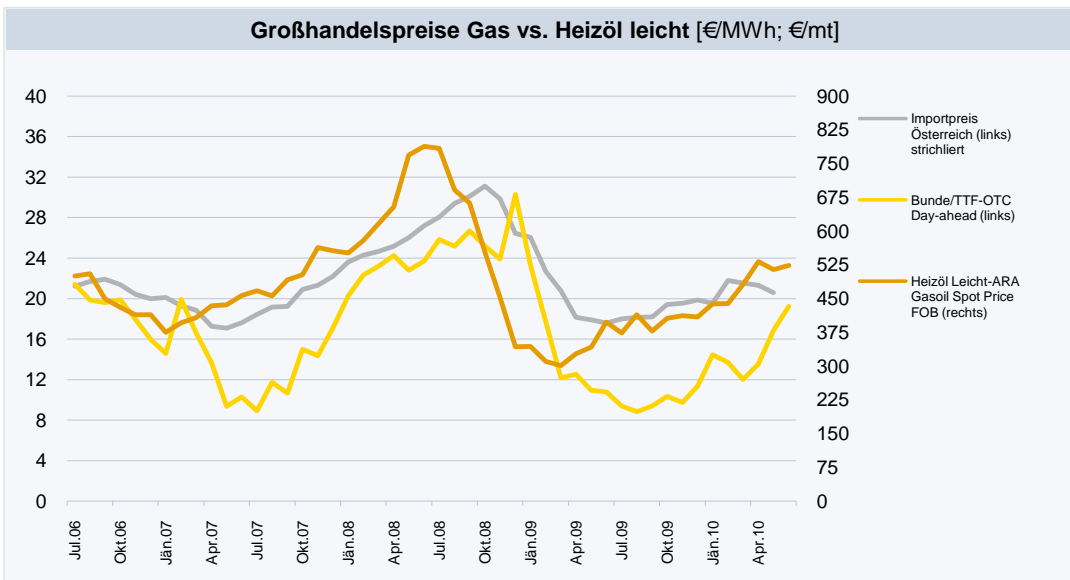
Die Preise am CEGH für das liquidste Produkt (Day Ahead) sind sowohl OTC als auch an der Börse im 2. Quartal wieder deutlich angestiegen. Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist dabei ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "BGX" (Baumgarten Natural Gas Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise



Die Energiepreise sind im zweiten Quartal 2010 stabil geblieben.

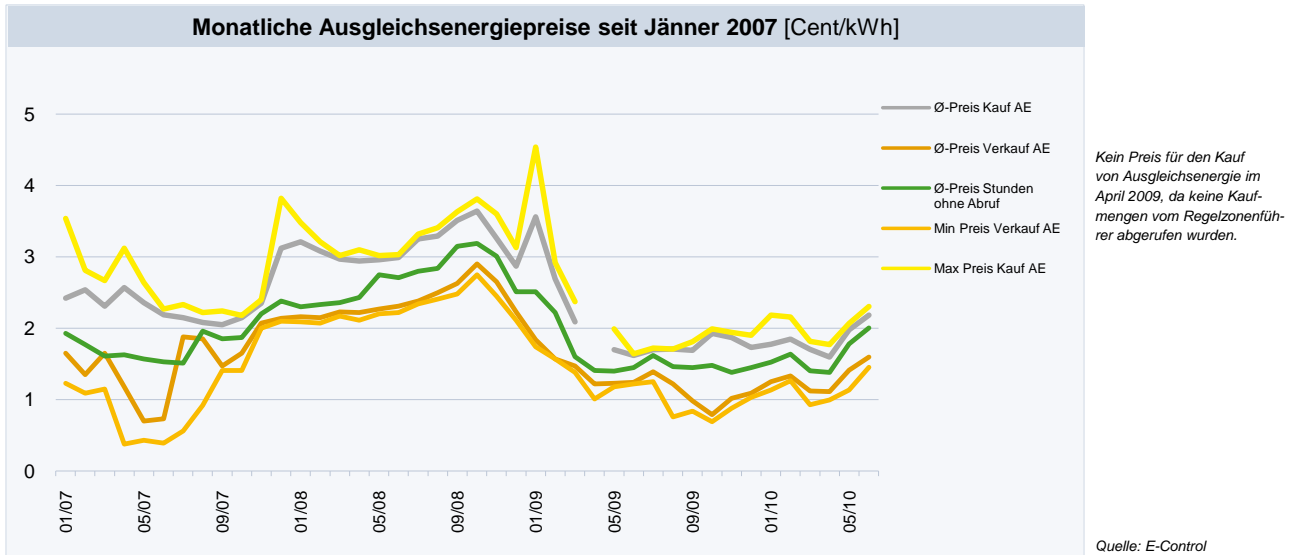
Das mit ca. 119 Euro größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten dabei im Juni 2010 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der öö. Gas-Wärme.



Im zweiten Quartal 2010 stiegen die Gasgroßhandelspreise weiter an. Jedoch stabilisierte sich der Importpreis gegenüber den Spotpreisen am niederländischen Hub TTF. Auch das Wachstum bei den Heizölpreisen fiel im Vergleich zum Spotmarkt relativ gering aus.

An den Spotmärkten herrschte vor allem aufgrund von Speicher- und Lieferengpässen eine preistreibende Stimmung.

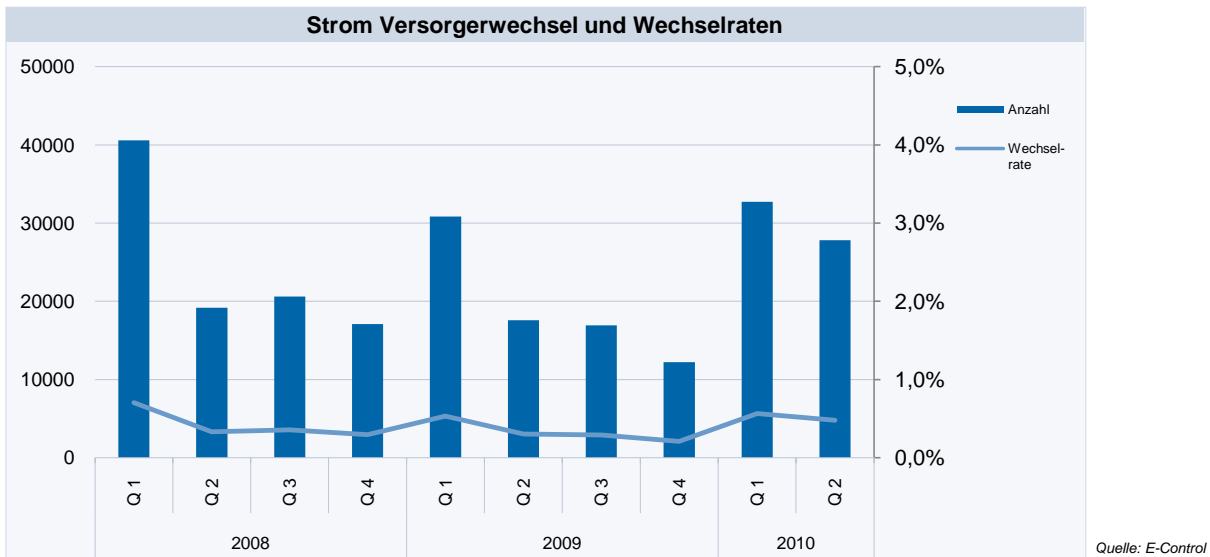
Gas / Preise



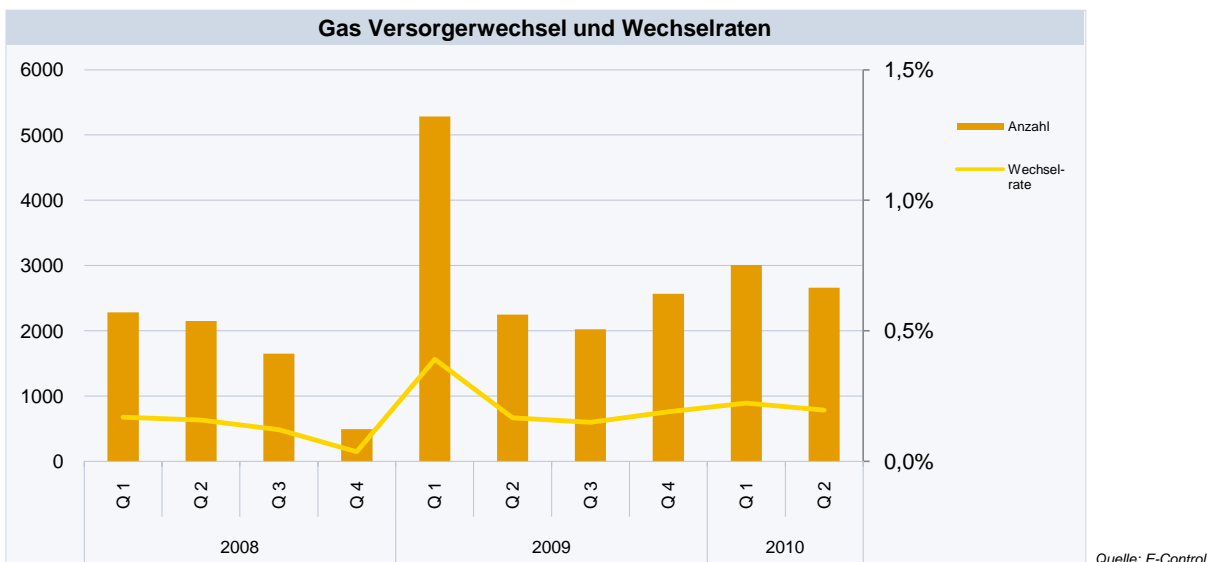
Im Juni 2010 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,0 cent/kWh gezahlt oder erhalten. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise im 2. Quartal 2010 angestiegen.

Im 2. Quartal 2010 haben die Bilanzgruppen insgesamt mehr für Abweichungen vom Fahrplan gezahlt oder erhalten als im vorherigen Quartal. Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im 2. Quartal 2010 wieder unterhalb des Importpreises.

Schwerpunktthema: Wechselraten



Anders als im Erdgasbereich haben im ersten Halbjahr 2010 deutlich mehr Stromkunden ihren Versorger gewechselt als 2009: Insgesamt waren es 2010 über 60.500 oder 1,0% gegenüber knapp 48.450 oder 0,8 % im Vorjahr. Interessant ist dabei, dass sowohl Haushaltskunden als auch lastganggemessene Abnehmer vermehrt ihren Versorger gewechselt haben, während die Wechselbereitschaft bei den sonstigen Kleinkunden etwa gleich hoch blieb wie im Vorjahr. Deutlich überdurchschnittliche Wechselraten waren in Niederösterreich mit 1,6 %, in Wien mit 1,4 % und in Oberösterreich mit 1,3 % gegeben. In der Steiermark lag die Wechselrate mit 1,0 % exakt im österreichischen Mittel während in allen anderen Bundesländern mit maximal 0,4 % deutlich geringere Raten verzeichnet wurden. Insgesamt haben seit Beginn der Liberalisierung 11,4 % der Stromkunden zumindest einmal den Versorger gewechselt.



Im ersten Halbjahr 2010 haben insgesamt rd. 5.700 Endkunden ihren Erdgasversorger gewechselt, was einer Wechselrate von 0,4 % entspricht. Dabei haben 4.450 Haushalte (0,3 %), 1.050 sonstige Kleinkunden (1,5 %) und rd. 200 lastganggemessene Kunden (4,7 %) einen neuen bzw. anderen Versorger gesucht. Im Vorjahr haben im selben Zeitraum 7.500 Kunden oder 0,6 % der Zählpunkte gewechselt. Die geringere Wechselrate ist darauf zurück zu führen, dass vergleichsweise hohe Preissteigerungen im dritten Quartal 2008 zu einer stärkeren Wechselbereitschaft geführt haben, während stabile bzw. teilweise sinkende Erdgaspreise im zweiten Halbjahr 2009 dämpfend auf die Versorgerwechsel im Haushaltsbereich wirkten. Demgegenüber waren nahezu gleich hohe Wechselraten bei den anderen Verbrauchergruppen gegeben. Seit 2002 haben insgesamt 5,3 % der Kunden ihren Versorger gewechselt.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control GmbH, Rudolfspatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, August 2010